

Vorträge der Stiftung Ahlers Pro Arte

■ **Herford.** Begleitend zur Ausstellung „Fetische des Blicks – Mode und Verführung“ der Stiftung Ahlers pro Arte finden zwei Abendveranstaltungen statt.

Am Freitag, 22. Oktober, hält Barbara Vinken ab 19.30 Uhr einen Vortrag zum Thema „Mode und Fetischismus“, am Freitag, 26. November, spricht – ebenfalls ab 19.30 Uhr – der Leipziger Autor und Kulturwissenschaftler Wolfgang Ullich über das Thema „Von Gegenspielern zu Kooperationspartnern – Das wechselvolle Verhältnis zwi-

schen Kunst und Mode“.

Die Ausstellung läuft bereits seit dem 11. September und noch bis zum 16. Januar. Sie findet in Kooperation mit dem Museum Marta statt, das zur gleichen Zeit mit der Ausstellung „Look! Enthüllungen zu Kunst und Fashion“ andere Facetten dieses Themas beleuchtet (wir berichteten).

Für beide Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

Informationen zu den Veranstaltungen gibt es zu gegebener Zeit im Internet unter:

www.ahlers-proarte.de

Anmeldungen in Kita Zur Bleiche

■ **Herford.** Die städtische Kindertagesstätte Zur Bleiche lädt interessierte Eltern am Freitag, 22. Oktober, um 15.30 Uhr zu einer Informationsveranstaltung für die Neuanmeldungen ein. Anmeldungen für das neue Kindergartenjahr 2022/2023 werden an diesem Tag und in der Zeit vom 18.

bis 29. Oktober entgegengenommen. Pro Kind kann nur ein Elternteil teilnehmen, es gilt für alle Erwachsenen eine Maskenpflicht und die Abstandsregel von 1,5 Metern. Es gilt auch die 3G-Regel. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten unter Tel. (0 52 21) 1 89 75 70.

1.800 Kilometer für ein Unicef-Projekt gelaufen

Am Sponsorenlauf des Berufskollegs am Wilhelmsplatz nehmen 200 Schüler teil.

■ **Herford.** Am Berufskolleg am Wilhelmsplatz lief kürzlich alles anders: Statt Unterricht stand ein Sponsorenlauf für das Klima auf dem Stundenplan. Organisiert von den Unterstufen und gesponsert von zahlreichen ortsansässigen Unternehmen liefen 200 Schülerinnen und Schüler sowie 20 Lehrkräfte für den guten Zweck.

Die Lufttemperatur war optimal, die Strecke gekennzeichnet, Verpflegungsstationen standen bereit.

Der erste Sponsorenlauf war von den Schülern der Unterstufen im Wirtschaftsinformatik-Unterricht mit dem Informatiklehrer Alexander Felde vorbereitet worden. Als Sponsoren konnte die Schule folgende Unternehmen gewinnen: Carolinen, Häcker Kü-

chen, Stiegelmeier, die beiden Fahrschulen JA und Du-lich alles anders: Statt Unterricht stand ein Sponsorenlauf für das Klima auf dem Stundenplan. Organisiert von den Unterstufen und gesponsert von zahlreichen ortsansässigen Unternehmen liefen 200 Schülerinnen und Schüler sowie 20 Lehrkräfte für den guten Zweck.

Der Erlös des Laufs kommt einem Unicef-Projekt zugute: An der Elfenbeinküste werden nachhaltige Schulgebäude aus recycelten Plastikziegeln gebaut, um Kindern den Zugang zu Bildung in einer sauberen Umgebung zu ermöglichen. Als extra Anreiz hatte SP Data für jede 1,3-Kilometer-Runde einen Euro angekündigt.

Insgesamt liefen die Teilnehmer an diesem Tag 1.400 Runden, das sind 1.800 Kilometer. Sieben Schüler liefen sogar einen Halbmarathon.



Am Sponsorenlauf haben sich viele Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs am Wilhelmsplatz beteiligt. Foto: Berufskolleg Wilhelmsplatz

Auszeichnung für Radewiger Schützenfrauen



Heike Schäfer (l.) und Lili-Ewa Steinkühler. Foto: privat

■ **Herford.** Bei der Kreis-Delegiertentagung des Schützenkreises Herford in Schweicheln erhielten zwei Schützenwestern vom SV Herford-Radewig für langjährige Tätigkeit im Vorstand der „Roaker“ hohe Auszeichnungen. Das Ehrenzeichen in Gold bekam Heike Schäfer für lange Mitarbeit im Verein. Mit der „Kölner Medaille“, der höchsten Auszeichnung im Westfälischen Schützenbund, wurde Lili-Ewa Steinkühler ausgezeichnet. Sie bekam diese Auszeichnung für mehr als 30-jährige Arbeit im Vorstand der Radewiger Schützen.

Bahn bestimmt Raumwiderstände

Hinter den Kulissen werden die Kriterien der neuen Eisenbahnstrecke festgelegt. Sie entscheiden, wo es lang geht und ob Tunnel und Brücken gebaut werden müssen.

Ulf Hanke

■ **Herford/Bad Oeynhausen.** Die Planungen für die neue ICE-Trasse werden konkreter. Die Deutsche Bahn hat in der vergangenen Woche in einem nicht-öffentlichen Workshop ihren Bewertungsmaßstab vorgestellt, nach dem eine Neubaustrecke quer durch OWL oder auf der Bestandsstrecke gebaut werden könnte. Diese Kriterien werden Raumwiderstände genannt. Die Trasse zwischen Bielefeld und Hannover könnte abseits der bestehenden Gleise durch die Bundesländer NRW und Niedersachsen führen. Dort gibt es aber zahlreiche Naturschutzgebiete. An der Bestandsstrecke gibt es dagegen viele Wohngebiete. Wie schützenswert welche Flächen sind, darüber wird hinter den Kulissen gerungen.

Die Bahn klassifiziert die Raumwiderstände auf einer Skala von I bis V und weicht dabei mitunter auch vom Urteil der maßgeblichen Behörden ab. Das geht aus einer Zusammenfassung der Raumordnungskriterien hervor, die die Bahnplaner veröffentlicht haben. Wohngebiete und Naturschutzgebiete bekommen die höchste Punktzahl, bieten also den höchsten Raumwiderstand. Anders sieht es dagegen mit Flächen der Denkmalpflege aus. Während die maßgeblichen Behörden diese Flächen in die zweithöchste Schutzstufe einteilen, ordnet die Bahn dieser „Kulturlandschaft“ nur Stufe III zu.

Künftige Gedenkstätten wie im Jakobsberg bei Porta Westfalica genießen dagegen den höchsten Schutz und werden in die höchste Kategorie V eingestuft, versicherte eine Bahnsprecherin auf Nachfrage der NW. Erste Pläne des Verkehrsministeriums zum Tunnelbau durch den Jakobsberg hatten noch die jahrzehntelange Erinnerungsarbeit in Porta Westfalica weitgehend ignoriert. Etwa 3.000 Häftlinge aus dem Konzentrationslager Neuengamme mussten von März 1944 bis April 1945 unter menschenunwürdigen Bedingungen die alten Bergwerkstollen im Wiehen- und Wesergebirge zu Rüstungsanlagen der deutschen Kriegswirtschaft ausbauen. Die Bahn hat jüngst in ihren Untersuchungen der



Blick auf die bestehende ICE-Trasse von der Oberbeckener Brücke in Rehme in Richtung Bahnhof Bad Oeynhausen.

Foto: Ulf Hanke

Bestandsstrecke eine Abkürzung zwischen Bad Oeynhausen und Bückeburg vorgesehen. Auch dafür wäre allerdings ein Tunnel durchs Wesergebirge nötig. Wo genau, ist noch nicht bekannt.

Die Bahn will überbrücken und untertunneln

Der Unterschied bei den Einstufungen wird besonders bei den Kaltluftleitbahnen augenfällig. Kaltluftströme entscheiden über das örtliche Klima und den Luftaustausch. Während Planungsbehörden besonders wichtigen und mittelwichtigen Flächen Stufe IV und damit einen hohen Raumwiderstand zuordnen, gehen die Bahnplaner ausweislich der veröffentlichten Tabelle nur von Stufe III aus. Mittelwichtige Kaltluftströme bekommen von der Bahn sogar nur Stufe II.

Diese Unterschiede haben bei dem nicht-öffentlichen Workshop dem Vernehmen nach zu Diskussionen geführt. Die Bahn erklärt die Unterschiede auf Nachfrage der NW mit technischen Möglichkeiten, Raumwiderstände zu überwinden: Sie will überbrücken, untertunneln – oder verschieben. Bauwerke können verhindern, dass Kaltluftströme unterbrochen werden. Die meisten Abstufungen der Bahnplaner betreffen allerdings die Bereiche Infrastruktur, Verkehr und Logistik, also menschengemachte Bauwerke, die abgerissen, umgebaut oder neugebaut werden können. Wie teuer das letztlich wird, steht auf einem anderen Blatt.

Die Bahn stuft auch einige Raumwiderstände höher ein als die zuständigen Planungsbehörden. Dabei handelt es sich allerdings um Gebiete, die durch Europarecht geschützt werden wie die „Natura 2000“-

und Flora-Fauna-Habitat-Gebiete. „In der Regel folgt die Bahn der Einschätzung, für die sich die Mehrheit der Behörden ausspricht“, schreibt eine Bahnsprecherin. Die in Bad Oeynhausen vielbeachteten Heilquellen und die für die Stadt Minden wichtige Trinkwasserbrunnen im Raum Porta Westfalica genießen gleichermaßen den höchsten Schutz.

Der nächste Termin ist am 9. November

Eine Vorentscheidung, wo die Bahn die Hochgeschwindigkeitsstrecke bauen wird, lässt sich aus den Einstufungen der Raumwiderstände nicht ohne weiteres ablesen. Die Bahn wird letztlich zwei oder mehr Strecken vorschlagen und die Raumwiderstände entlang dieser Strecken auf einer Punkteskala benennen.

Die Strecke mit der höheren Punktzahl hätte demnach eine geringere Chance, verwirklicht zu werden.

Teilnehmer beschreiben den nicht-öffentlichen Workshop als „sehr harmonisch“ und „fachorientiert“. Die Bahn hat demnach versprochen, in regionalen Workshops örtliche Raumwiderstände zu erkunden, die bisher keine Beachtung erfahren haben.

Die Bürgerinitiative Widuland, die sich für einen Ausbau der Bestandsstrecke stark macht, hat auf der eigenen Internetseite bereits angefangen, zahlreiche Raumwiderstände grafisch zu verdeutlichen. Die nächste öffentliche Veranstaltung des Bahn-Projekts ist am Dienstag, 9. November, von 16 bis 19 Uhr. Die Bahn hat ihre Zwischenergebnisse bisher wegen der Corona-Krise nur virtuell mitgeteilt. Teilnehmer können sich über www.hannover-bielefeld.de anmelden.

Zeit der Verzögerungen: Bahn baut Brücke in Bad Oeynhausen

Wegen der Sanierung der Bahnbrücke über der Steinstraße sperrt die Bahn zwei von vier Gleisen.

Das hat bereits für erhebliche Störungen gesorgt.

Ulf Hanke

■ **Herford/Bad Oeynhausen.** Die Deutsche Bahn hat mit den etwa zwei Jahre dauernden Gleis- und Brückenbauarbeiten über der Steinstraße begonnen. Damit ist nicht nur der innerstädtische Autoverkehr gestört, sondern auch der überörtliche Schienenverkehr zwischen Herford und Minden.

Für die Baustelle werden zwei von vier Gleisen auf der wichtigen West-Ost-Verbindung stillgelegt. Damit stehen zwischen Herford und Wunstorf durchgängig nur noch zwei Gleise für den Schienenverkehr zur Verfügung, was zu erheblichem Stau auf der Strecke führen dürfte.

Zahlreiche Bahngäste haben am ersten Baustellen-Wochenende ihre Ziele nur verzögert erreicht. Nahverkehrszüge halten seit diesem Wochenende nur noch gelegentlich im Bahnhof Bad Oeynhausen und in der Regel an einem anderen als dem übli-

chen Bahnsteig. Einen ersten Überblick der Änderungen hat die Deutsche Bahn in einem Baufahrplan für den Monat Oktober veröffentlicht.

Der hängt in den Schaukästen der betroffenen Bahnhöfe wie in Bad Oeynhausen aus. Mehrere Zugverbindungen zwischen Herford und Minden werden durch Busse ersetzt, weshalb die An- und Abfahrtszeiten teils deutlich vom regulären Fahrplan abweichen. Einige Nahverkehrszüge halten auch weiterhin in Bad Oeynhausen, einige fallen dagegen ganz aus.

Gleichzeitig mit der Brückenbaustelle in Bad Oeynhausen nutzt die Bahn offenbar die Sperrzeiten für weitere kleinere Baustellen zwischen Herford und Minden, um Gleise und Weichen oder wie im Bahnhof Löhne die Drainage zu erneuern. Der Nahverkehrsverbund Westfalen-Lippe (NWL) hat in einer Fahrgastinformation von „Brückenbauarbeiten im Raum Löhne“

geschrieben und darauf hingewiesen, dass es „an einzelnen Tagen in Tagesrandlagen vereinzelt zu Teilausfällen der Linien RE70 und RE6“ komme. Gemeint ist damit offenbar, dass Nahverkehrszüge auf diesen Linien zu besonders früher oder später Stunde gar nicht in Löhne, Bad Oeynhausen und Porta Westfalica halten.

Betroffen von den Gleissperrungen sind vor allem die Zü-

ge der Eurobahn, von National Express und der Westfalen Bahn. Der Fernverkehr der Deutschen Bahn kämpft vor allem mit zusätzlichen Verspätungen. Die wenigen Intercity-Züge von und nach Hannover halten weiter planmäßig auch am Bahnhof Bad Oeynhausen.

Die Bahnbauarbeiten sind allerdings nur der Auftakt zu einer längeren Bau- und Reparaturphase an der Nord- und



Die Brückenbaustelle verursacht erhebliche Veränderungen im Schienen-Nahverkehr zwischen Löhne und Minden. Foto: Ulf Hanke

an der Südbahn. Wenn die Bahnbrücke 2023 über der Steinstraße fertig ist, soll die Bahnbrücke über der Herforder Straße am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) abgerissen und neugebaut werden. Auch die Nordbahnbrücke über der Rüscherstraße in Gohfeld und die Nordbahn-Brücke über der Bündler Straße in Löhne-Ort sollen nach letzten Planungen 2023 abgerissen und neugebaut werden. Damit dürften die Fahrpläne der Bahn für weitere Jahre durcheinandergerirbelt werden.

Ab März 2023 wird dann auch am der Südbahn gebaut werden: Die Bahnbrücke über der Koblenzer Straße in Gohfeld soll dann ab dem Frühjahr abgerissen und erneuert werden. Wie der Ersatzfahrplan für die bloß eingleisige Südbahn aussieht, ist noch unklar. Womöglich werden dann Busse von Bad Oeynhausen Süd bis zum Bahnhof Löhne fahren.